



Predigtvorschlag 1

Nächstenliebe

Statt der üblichen Begrüßung möchte ich dich bitten heute mal bei deinem Nachbarn in den Nacken zu sehen und herauszufinden wo sein T-shirt, das Hemd, das Socke etc. hergestellt wurde das er trägt... hole Dir aber bitte vorher die Erlaubnis ein zum nachsehen....

In einem Park sitzen zwei Männer auf einer Bank und unterhalten sich. Fragt der eine den anderen: „Sag mal, wenn Du Gott eine Frage stellen könntest, was würdest Du ihn fragen?“ „Hmm...“ meinte der andere und fuhr fort: „... wenn ich Gott eine Frage stellen könnte, dann würde ich ihn Fragen warum er all das Unrecht und Leid in dieser Welt zulässt!“ Da meinte der andere zu ihm: „Und warum fragst Du Gott diese Frage nicht?“ „Weil ich Angst davor habe, dass Gott mich das gleiche fragen würde!“

Im Lukasevangelium ist uns eine Begebenheit überliefert worden in der ein Gesetzeslehrer - also ein sehr gebildeter und frommer Mann - zu Jesus kommt und diesen aus scheinbar nicht ganz koscheren Motiven fragt, was man tun müsse um in den Himmel zu kommen.

Da kam ein Gesetzeslehrer und wollte Jesus auf die Probe stellen; er fragte ihn: »Lehrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?« Jesus antwortete: »Was steht denn im Gesetz? Was liest du dort?« Der Gesetzeslehrer antwortete: »Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit aller deiner Kraft und deinem ganzen Verstand! Und: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!« »Du hast richtig geantwortet«, sagte Jesus. »Handle so, dann wirst du leben.«¹

Diese Bibelstelle ist uns allen Bekannt. Jesus spricht hier über die Nächstenliebe. Für einen evangelikalen Christen ist es sehr komisch, das Jesus hier gar nicht davon spricht, dass der Mensch Buße tun, Jesus annehmen und sich vernünftig taufen lassen muss etc. Aber das eine schließt das andere ja auch nicht aus und Jesus hat an anderen Stellen ja zu diesen Themen Stellung bezogen.

¹Gute Nachricht, Lk 10,25-28). Deutsche Bibelgesellschaft.



Aber es ist schon interessante oder? Im Matthäusevangelium wird und die gleiche oder eine ähnliche Begebenheit, bzw. Gespräch überliefert. Hier setzt Jesus aber noch einmal theologisch einen riesigen Stein des Anstoßes oben drauf:

Jesus antwortete: »‘Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit deinem ganzen Verstand!’ Dies ist das größte und wichtigste Gebot. Aber **gleich wichtig** ist ein zweites: ‘Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!’ In diesen beiden Geboten ist alles zusammengefasst, was das Gesetz und die Propheten fordern.«²

Hätte Jesus das nicht gesagt, würden viele Fromme wahrscheinlich aufschreien und behaupten, dass die Liebe zu Gott natürlich viel wichtiger sei, als die Liebe zu den Mitmenschen! Aber Jesus widerspricht hier jedem der dieser Meinung ist und sagt eindeutig: ... seinen Mitmenschen zu lieben ist genauso wichtig!

Und als Wiedergeborene Christen macht das ja auch totalen Sinn. Wir wissen und haben – hoffentlich – alle begriffen, dass Gottes Passion, Leidenschaft und Liebe nun mal Menschen sind! Gott liebt uns Menschen, er hat alles für uns gegeben.

Und – da wiederhole ich mich gerne – Gott zu lieben und das zu verachten, was er liebt, schließt sich gegenseitig aus und passt nicht zusammen. Wenn ich Gott liebe, dann muss ich auch das lieben, was er liebt: unsere Mitmenschen!

Das was die Gute Nachrichtübersetzung hier mit *Mitmenschen* übersetzt hat ist in vielen älteren Übersetzungen mit *Nächsten* übersetzt worden. Untern dem Nächsten verstanden viele zurzeit Jesu, Menschen aus dem eigenen Volk – ein vernünftiger, frommer Jude kümmerte sich nicht um Heiden! Heiden sind keine Mitmenschen, sondern eben Heiden!

Und so stellte jener Gesetzeslehrer Jesus diese entscheidende Frage: Wer ist den nun mein Nächster? Wir kennen alle diese Geschichte, wollen sie aber doch noch einmal zusammen lesen und im Anschluss auf unserer heutige Situation übertragen:

²Gute Nachricht, Mt 22,37-40). Deutsche Bibelgesellschaft.



Aber dem Gesetzeslehrer war das zu einfach, und er fragte weiter: »Wer ist denn mein Mitmensch?« Jesus nahm die Frage auf und erzählte die folgende Geschichte: »Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab. Unterwegs überfielen ihn Räuber. Sie nahmen ihm alles weg, schlugen ihn zusammen und ließen ihn halb tot liegen. Nun kam zufällig ein Priester denselben Weg. Er sah den Mann liegen und ging vorbei. Genauso machte es ein Levit, als er an die Stelle kam: Er sah ihn liegen und ging vorbei. Schließlich kam ein Reisender aus Samarien. Als er den Überfallenen sah, ergriff ihn das Mitleid.

Er ging zu ihm hin, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann setzte er ihn auf sein eigenes Reittier und brachte ihn in das nächste Gasthaus, wo er sich weiter um ihn kümmerte. Am anderen Tag zog er seinen Geldbeutel heraus, gab dem Wirt zwei Silberstücke und sagte: 'Pflege ihn! Wenn du noch mehr brauchst, will ich es dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.'³ »Was meinst du?«, fragte Jesus. »Wer von den dreien hat an dem Überfallenen als Mitmensch gehandelt?« Der Gesetzeslehrer antwortete: »Der ihm geholfen hat!« Jesus erwiderte: »Dann geh und mach du es ebenso!«³

Eine Geschichte, ein Gleichnis, das heute zur Weltliteratur gehört. Wir sprechen vom Barmherzigen Samariter, Hilfsorganisationen geben sich diesen Namen. Aber wir verklären das Bild dabei all zu schnell.

Was war denn ein Samariter in den Augen eines Juden? Die Samariter waren für einen Juden keine Heiligen, im Gegenteil! Ein Samariter war in den Augen der Juden ein Ketzer!

Samariter beteten Gott an einem falschen Ort an. Samariter pilgerten zu den falschen Stellen. Das heilige Buch der Samariter enthielt nur einen Bruchteil von dem was im Alten Testament stand! Samariter lehnten für Israel entscheidende Propheten ab... Samariter waren keine Juden, sie diente in den Augen der Juden einem anderen Gott! (... ganz unrecht hatten sie da ja auch nicht!)

³Gute Nachricht, Lk 10,29-37). Deutsche Bibelgesellschaft.



Kleiner Gedanke am Rande, der Samariter kümmert sich nicht um alles persönlich. Er delegiert die Hilfe für den Ausgeraubten auch durch die Bezahlung eines Mannes seines Vertrauens. Das ist etwas, dass wir auch auf jeden Fall tun können. Die wenigsten von uns können z.B. durch persönliches Engagement in Afrika als Wohltäter auftauchen, aber durch unsere Spenden an Hilfsorganisationen unseres Vertrauens können wir diese Dinge – genauso wie es der Samariter eins auch tat – delegieren.

Die **Leviten** und **Priester** hingegen waren anerkannte Juden! Die Leviten waren der Stamm der Priester und der Priester war ein amtierender Levit, beiden, den amtierenden und ethnischen Leviten zollte man viel Achtung!

Warum halfen die beiden nicht? Nun die Exegeten streiten sich darüber, zum einen könnten sie Angst gehabt haben zu helfen, weil sie vielleicht befürchteten, dass die Räuber noch in der Nähe waren und sie lieber ihre eigenen Haut retten wollten, als Zivilcourage – so nennen wir das heute – zu beweisen.

Zum anderen ist es auch möglich, dass sie sich – das könnte vor allem für den amtierenden Leviten, dem Priester, gegolten haben – verunreinigen. Für einen Juden galten Tote als unrein und durften nicht berührt werden, da man sonst selber – zumindest für ein gewisse Zeit – als Unrein galt.

Wie dem auch sei. Diese beiden frommen Männer, die mit Sicherheit jeden Tag ihre Gebete verrichteten und man auch im Tempel treffen konnte, halfen dem Ausgeraubten und Elendem nicht!

Der Heide, der Ketzler der half, zeigte sich mitmenschlich und soll uns ein Vorbild sein.

Wenn Jesus dieses Gleichnis heute erzählen würde, welche Personen würde er dann heute in seinem Gleichnis verwenden?

- Nun der ausgeraubte und Kranke könnte jeder sein, der ähnliches heute erlebt, seinen Arbeitsplatz verloren hat, betrogen wurde,
- Es könnten aber auch Teenager sein die in der Münchner S-Bahn bedroht und verprügelt wurden...



- Es könnte aber auch ein Schwarzafrikaner sein, der gerade an die Küste Europas gespült wurde – mehr Tod als lebendig. Bei Galileo Big Picture hat dieses Bild den zweiten Platz gemacht: Man sah auf dem Bild einen Schwarzen, der an einen schönen Strand gespült wurde. Im Hintergrund waren Sonnenbaden Touristen zu sehen. Vielleicht haben sie den Todeskampf dieses Mannes wirklich nicht gesehen, vielleicht wollten sie es aber auch schlicht nicht!
- Es könnte aber auch eines dieser hundertausenden Kinder sein, die 80 Stunden für einen Hungerlohn schufteten, dabei mit Gefahrenstoffen in Berührung kommen, die in Europa schon lange verboten sind und unsere Klamotten herstellt.
- ... es könnte irgendeiner sein vor dem wir manchmal unsere Augen verschließen...

Wer könnten die zwei sein die vorbei gehen? Ein Pastor, ein Lobpreisleiter, ein Ältester, ein Mitglied der Jesus-Gemeinde im Allgemeinen? ... Vermutlich...

Wer könnte der provozierende vierte in der Geschichte sein, der Ketzer, der dem falschen Gott dient und die Bibel nur in verfälschten Teilen kennt? Ein Zeuge Jehovas oder ein Muslim?

Die Islamfeindlichkeit ist ja zur Zeit sehr salonfähig, jeder darf mal drauf hauen, daher denke ich, dass Jesus wahrscheinlich letzteren als Beispiel genommen hätte und uns dann damit entlassen würde lernt von der Nächstenliebe dieses Ketzers...

Versteht mich nicht falsch, ich will heute ja auch niemanden ärgern. Aber folgende Frage in den Raum stellen will ich schon: Hat die Nächstenliebe für uns den gleichen Stellenwert wie den Anbetung Gottes? Ist es uns bewusst, dass dienst am Nächsten ein Gottesdienst ist?

Uns als Bekennende Christen sind viele Dinge – wahrscheinlich auch zu Recht - sehr wichtig: Wiedergeburt, Taufe, die Charismen, die verbindliche Eingliederung in eine Gemeinde, Lobpreis, 10. Zahlen, Gebet, kein Sex vor der Ehe, eine selbstbewusste Stimme gegen Abtreibung... etc.

Um das noch mal sehr deutlich zu machen, all diese Dinge sind biblisch, sind Neutestamentlich und gehören in eine Gemeinde!



Aber es sind nicht die einzigen Kennzeichen einer Neutestamentlichen Gemeinde: „*Genauso muss auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.*“⁴ Und „*[...] an eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.*“⁵

Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit, gute Taten, Barmherzigkeit gegenüber den Elenden und Unterdrückten... dürfen als Kennzeichen einer Neutestamentlichen Gemeinde nicht fehlen! Ansonsten ist alles andere für die Katz!

Der Herr sagt: »Rufe, so laut du kannst! Lass deine Stimme erschallen wie eine Posaune! Halte meinem Volk, den Nachkommen Jakobs, ihr Unrecht und ihre Vergehen vor! Sie fragen mich Tag für Tag, warum ich sie solche Wege führe. Wie ein Volk, das sich an das Recht hält und meine Gebote befolgt, fordern sie von mir, dass ich zu ihrer Rettung eingreife, und wünschen sich, dass ich ihnen nahe bin. ‘Was für einen Sinn hat es’, jammern sie, ‘dass wir Fasttage abhalten und deinetwegen Entbehrungen auf uns nehmen? Du beachtest es ja gar nicht!’ Darauf sage ich, der Herr: Seht doch, was ihr an euren Fasttagen tut! Ihr geht euren Geschäften nach und beutet eure Arbeiter aus. Ihr fastet zwar, aber ihr seid zugleich streitsüchtig und schlagt sofort mit der Faust drein. Darum kann euer Gebet nicht zu mir gelangen. Ist das vielleicht ein Fasttag, wie ich ihn liebe, wenn ihr auf Essen und Trinken verzichtet, euren Kopf hängen lasst und euch im Sack in die Asche setzt? Nennt ihr das ein Fasten, das mir gefällt? Nein, ein Fasten, wie ich es haben will, sieht anders aus! Löst **die Fesseln der Gefangenen**, nehmt das **drückende Joch von ihrem Hals**, **gebt den Misshandelten die Freiheit** und macht **jeder Unterdrückung ein Ende**! Ladet **die Hungernden an euren Tisch**, nehmt die **Obdachlosen in euer Haus auf**, gebt denen, **die in Lumpen herumlaufen, etwas zum Anziehen** und helft **allen** in eurem Volk, **die Hilfe brauchen**! Dann strahlt euer Glück auf wie die Sonne am Morgen und eure Wunden heilen schnell; eure guten Taten gehen euch voran und meine Herrlichkeit folgt euch als starker Schutz. Dann werdet ihr zu mir rufen und ich werde euch

⁴Gute Nachricht, Mt 5,16

⁵Gute Nachricht, Joh 13,35



antworten; wenn ihr um Hilfe schreit, werde ich sagen: 'Hier bin ich!' Wenn ihr aufhört, andere zu unterdrücken, mit dem Finger spöttisch auf sie zu zeigen und schlecht über sie zu reden, wenn ihr den Hungernden zu essen gebt und euch den Notleidenden zuwendet, dann wird eure Dunkelheit hell werden, rings um euch her wird das Licht strahlen wie am Mittag. Ich, der Herr, werde euch immer und überall führen, auch im dürren Land werde ich euch satt machen und euch meine Kraft geben. Ihr werdet wie ein Garten sein, der immer genug Wasser hat, und wie eine Quelle, die niemals versiegt. Was seit langer Zeit in Trümmern liegt, werdet ihr wieder aufbauen; auf den alten Fundamenten werdet ihr alles von neuem errichten. Man wird euch das Volk nennen, das die Lücken in den Stadtmauern schließt und die Stadt wieder bewohnbar macht.«⁶

Was für ein Text, was für eine Verheißung?! Über die frühen Gemeinden in Jerusalem und Rom wir gesagt, dass sie bis zu 1500 Menschen am Tag mit Nahrung versorgten!

„Was seit langer Zeit in Trümmern liegt, werdet ihr wieder aufbauen; auf den alten Fundamenten werdet ihr alles von neuem errichten. Man wird euch das Volk nennen, das die Lücken in den Stadtmauern schließt und die Stadt wieder bewohnbar macht.“

Apell: Lasst uns als Gemeinde Jesu wieder auf dieses Fundament der Liebe für die Elenden aufbauen und die Stadtmauern der Gemeinde schließen und die Stadt/ die Gemeinde wieder bewohnbar machen... Lasst die Gemeinde wieder zu einem Ort werden an dem sich die Elenden wohl fühlen!

Krass oder Lobpreisgottesdienst, Sonntagmorgengottesdienst, Gebete, Fasten ohne Nächstenliebe sind nur Lärmbelästigung im Himmel!

Löst **die Fesseln der Gefangenen**, nehmt das **drückende Joch von ihrem Hals**, **gebt den Misshandelten die Freiheit** und macht **jeder Unterdrückung ein Ende!** Ladet **die Hungernden an euren Tisch**, nehmt die **Obdachlosen in euer Haus auf**, gebt denen, **die in Lumpen herumlaufen**, **etwas zum Anziehen** und helft **allen** in eurem Volk, **die Hilfe**

⁶Gute Nachricht, Jes 58,1-12



brauchen! Dann strahlt euer Glück auf wie die Sonne am Morgen und **eure Wunden heilen** schnell; eure guten Taten gehen euch voran und meine Herrlichkeit folgt euch als starker Schutz.

„... eure Wunden heilen schnell“ ganz oft hört man das ja, na ich muss erst mal ganz heil werden, dann kann ich mich auch um andere kümmern! Was für ein Unsinn, Nächstenliebe ist nicht nur konkrete Hilfe für den Nächsten sondern auch Balsam für unsere Seelenwunden! Hier ist eine Verheißung Gottes!

... Gottes Herrlichkeit folgt jeden, sein Schutz umgibt jene die sich nicht zu schade sind und ihr Herz nicht vor dem Leid dieser Welt hart machen und verschließen!

Im NT kommt Jesus als Weltenrichter eigentlich nur einmal zu Wort. Er gibt uns im Matthäusevangelium einen kleinen Ausblick in sein Weltenrichteramt am Ende der Zeit. Und lässt uns Einblicken in die Kriterien, die Maßstäbe und Gesetze der Ewigkeit, nach denen er richten wird:

»Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt, begleitet von allen Engeln, dann wird er auf seinem Herrscherthron Platz nehmen. Alle Völker der Erde werden vor ihm versammelt werden, und er wird die Menschen in zwei Gruppen teilen, so wie ein Hirt die Schafe von den Böcken trennt. Die Schafe wird er auf seine rechte Seite stellen und die Böcke auf seine linke Seite. Dann wird der König zu denen auf seiner rechten Seite sagen: ‘Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet. Nehmt Gottes neue Welt in Besitz, die er euch von allem Anfang an zugedacht hat. Denn ich war **hungrig** und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war **durstig** und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war **fremd** und ihr habt mich bei euch aufgenommen; ich war **nackt** und ihr habt mir etwas anzuziehen gegeben; ich war **krank** und ihr habt mich versorgt; ich war **im Gefängnis** und ihr habt mich besucht.’⁷

⁷Gute Nachricht, Mt 25,31-36



Wir kennen diese Geschichte alle. Als Reaktion wird Jesus von denen auf der rechten Seite gefragt, wann sie all das je getan hätten! Jesus antwortet: Was ihr einem der geringsten getan habt, was ihr euren Mitmenschen getan habt, das habt ihr mir getan!

- Begegnen wir dem Hungrigen?
- Dem Durstigen...
- Heißen wir den Fremden in unserem Land willkommen?
- Teilen wir unseren Kleiderschrank mit Menschen?
- Kümmern wir uns um Kranke?
- Wie sieht es mit den Gefangenen aus?

Wir stellen fest: Das Reich Gottes – der Reich dessen Bürger wir sind – wirbt um unsere Liebe für unseren Mitmenschen... Nein mehr: Es fordert Nächstenliebe ein!

Dann wird der König antworten: 'Ich versichere euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.' Dann wird der König zu denen auf seiner linken Seite sagen: 'Geht mir aus den Augen, Gott hat euch verflucht! Fort mit euch in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel vorbereitet ist! Denn ich war hungrig, aber ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig, aber ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd, aber ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt, aber ihr habt mir nichts anzuziehen gegeben; ich war krank und im Gefängnis, aber ihr habt euch nicht um mich gekümmert.' [...] Auf diese also wartet die ewige Strafe. Die anderen aber, die den Willen Gottes getan haben, empfangen das ewige Leben.«⁸

... was ist der Wille Gottes? Nächstenliebe und Ehrung Gottes, darin ist das das Ganze Gesetz und die Propheten zusammen gefasst!

Was kann man jetzt praktisch tun?

- **Bete**
- **Bibelstudium** zum Thema (über 2000 Stellen)
- Eigene **Konsum** überdenken, Fairtrade

⁸Gute Nachricht, Mt 25,40-46



- **Teile**
 - 50 Cent am Tag für sechsköpfige Familie in Afghanistan/ 5 Euro pro Kind für einen ganzen Winter
 - Weihnachten. Jeder Deutsche gibt im Schnitt 226 Euro für Geschenke aus. Eine Ziege kostet 14 Euro, ein Schaf 24 Euro
- **Bank** wechseln...
- **Brief** an Politiker....
- **Initiative Hoffnung** für Hauskreise